



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

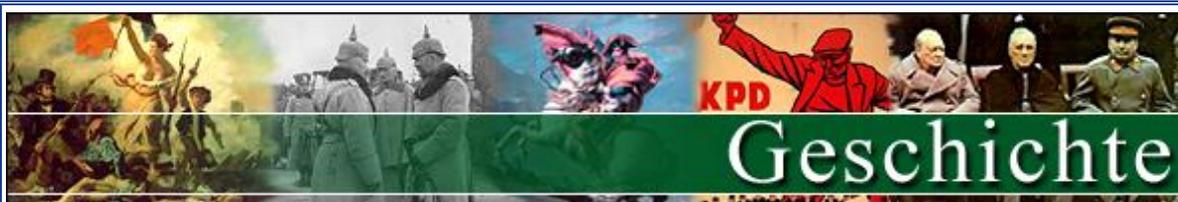
## Auszug aus:

*Das Mittelalter - Themenpaket Geschichte*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





<b>Titel:</b>	<i>Stationenlernen Geschichte Mittelalter</i> <b>Das Mittelalter – Von der Völkerwanderung bis zu Martin Luther</b>
<b>Bestellnummer:</b>	<b>57463</b>
<b>Kurzvorstellung:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Dieses fertig ausgearbeitete Stationenlernen befasst sich mit der Epoche des Mittelalters. Ausgehend von den Anfängen des Mittelalters werden den Schüler/innen Aufbau der Gesellschaft, politisches System des Heiligen Römischen Reiches und Bedeutung der Kirche und Kreuzzüge näher gebracht. Eine Mischung ereignis- und strukturgeschichtlich geprägter Stationen ermöglicht es, die fremde Epoche zu erfassen und zu begreifen. Abgerundet wird das Stationenlernen durch eine Abschlussklausur.</li><li>• Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.</li><li>• Die Schüler/Innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.</li></ul>
<b>Inhaltsübersicht:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials und weiterführende Filmtipps</li><li>• Einführender Informationszettel für Schüler</li><li>• Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen</li><li>• Stationspass</li><li>• 8 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben</li><li>• Ausführliche Lösungsansätze</li><li>• Klausur „Das Mittelalter“</li></ul>
	Internet: <a href="http://www.School-Scout.de">http://www.School-Scout.de</a> E-Mail: <a href="mailto:info@School-Scout.de">info@School-Scout.de</a>

## Inhalt

Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials.....	3
Laufzettel zum Stationenlernen „Das Mittelalter“ .....	6
Stationspass zum Stationenlernen „Das Mittelalter“ .....	7
Stationenmatrix zum Stationenlernen „Das Mittelalter: Von der Völkerwanderung bis zu Martin Luther“ .....	8
Übersicht über die Kompetenzbereiche .....	9
Station 1: Von der Antike zum Frühmittelalter .....	10
Station 2: Die Herrschaft Karls des Großen.....	12
Station 3: Herrschaft ohne Staat: Grundherrschaft und Lehnswesen.....	15
Station 4: Das „Heilige römische Reich“ und der Kaiser .....	19
Station 5: Die Rolle der Kirche im Reich.....	20
Station 6: Die Kreuzzüge – Krieg um das Heilige Land.....	22
Station 7: Die Stadt im Mittelalter.....	24
Station 8: Das Ende des Mittelalters.....	27
Stationenlernen „Das Mittelalter“ – Lösungsvorschläge .....	29
Klausur zum Thema „Das Mittelalter“ .....	37

### Station 3: Herrschaft ohne Staat: Grundherrschaft und Lehnswesen



Wir sind heutzutage daran gewöhnt, dass die Gesellschaft ganz selbstverständlich funktioniert: Wir arbeiten bei einer Firma, die uns dafür Geld gibt. Von diesem Geld zahlen wir Steuern, die der Staat benutzt – etwa um uns zu beschützen, Straßen zu bauen oder arme Menschen zu unterstützen. Wenn uns jemand auf der Straße ins Gesicht schlägt, dann können wir die

Polizei rufen und ihn verklagen. Beim Gerichtsverfahren kann man sich auf geschriebene Gesetze verlassen, nach denen der Schläger verurteilt wird. Unser blaues Auge können wir beim Arzt behandeln lassen, weil wir krankenversichert sind. Man kann diese Liste immer weiter führen. Kurz gesagt: Unser Leben ist heute ziemlich gut organisiert.

Im Mittelalter war das noch vollkommen anders. Ihr erinnert Euch sicher noch an Station 2: Karl der Große war zwar ab 800 Kaiser, aber er hatte keine eigene Armee oder Polizei. Außerdem gab es keine schnelle Kommunikation, denn es gab keine Berufspost und keine schnellen Transportmittel. Der Kaiser konnte also nur sehr langsam auf besondere Vorkommnisse reagieren. Er konnte aber niemals alle Angelegenheiten in seinem Reich selbst regeln. Deshalb wurden viele Dinge von den Adligen vor Ort geregelt. Sie hatten dem Kaiser die Treue geschworen und er musste sich nun auf sie verlassen. Herrschaft funktionierte also auf persönlicher Ebene.

#### **MATERIAL 1: GRUNDHERRSCHAFT**

Im Mittelalter gehörten fast alle Menschen drei verschiedenen sozialen Gruppen an, die man Stände nannte: Der erste Stand war der Klerus, also Bischöfe, Priester und Mönche. Der zweite Stand war der Adel, also die Könige, Herzöge Grafen und ihre Familien. Der dritte Stand waren die Bauern und Handwerker. Bis auf wenige Ausnahmen gehörten fast alle Ländereien dem Adel und dem Klerus. Auf dem Land arbeitete der dritte Stand für sie, dem über 90% der Bevölkerung angehörten. Die Herrschaft des Adels und des Klerus über das Land und über die Leute, die dort arbeiten, nennt man auch *Grundherrschaft*.



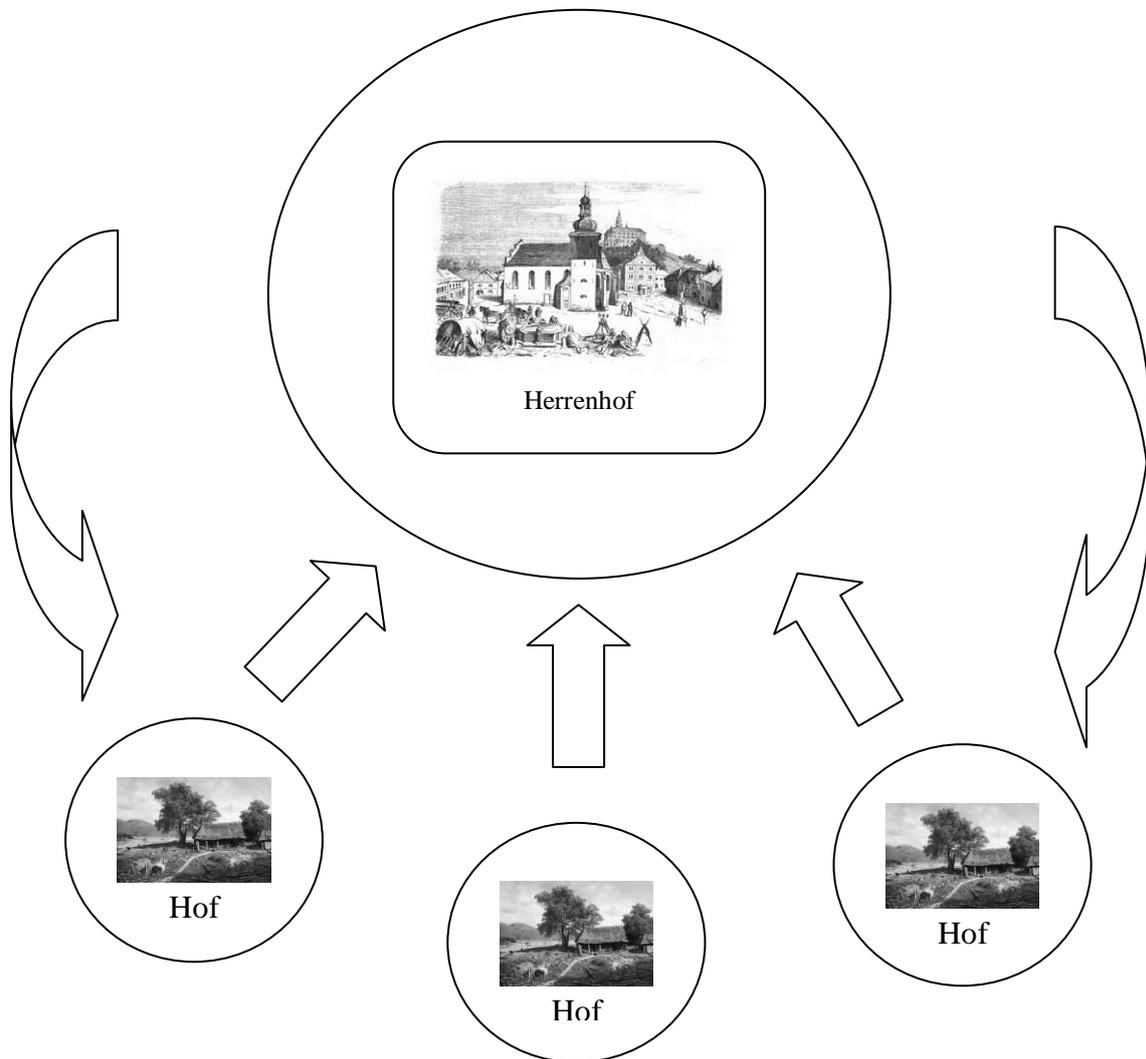
Jesus gibt den drei Ständen ihre Aufgaben: links sind die Geistlichen. Sie sollen demütig beten, daneben der Adel, der beschützen soll und unten die Bauern, die arbeiten sollen. Darstellung nach einer Handschrift von 1488.

Eine gewöhnliche Grundherrschaft bestand aus einem Herrenhof oder einer Burg sowie einigen Handwerksbetrieben und mehreren kleinen Bauernhöfen in der Umgebung. Auf dem Herrenhof wohnte der Grundherr, der ein Adliger oder auch ein Bischof sein konnte. Auf seinem Hof und dem umliegenden

Land arbeiteten für ihn Knechte und Mägde. Sie bekamen von ihm dafür Essen, Schlafmöglichkeiten und Schutz. Die Bauern auf den umliegenden Höfen mussten dem Grundherrn Abgaben zahlen (meistens Lebensmitteln oder Rohstoffen) und bestimmte Arbeiten für ihn machen (sog. *Frondienste*). Im Gegenzug erhielten auch sie von ihm Schutz, etwa vor Räubern oder anderen Adligen. Der Grundherr war in seiner Grundherrschaft auch Richter, wenn es Streitigkeiten gab, und organisierte das öffentliche Leben.

Im Mittelalter basierte fast die ganze Gesellschaft auf dem Prinzip der Grundherrschaft: Fast jeder Mensch im Mittelalter war entweder Grundherr oder aber hatte einen Grundherren.

**1. Grundherrschaft – Wie funktioniert das gleich nochmal? Vervollständige das Schaubild mithilfe der Symbole im Kasten. Achtung: Manche Symbole kann man mehrmals einfügen!**



	Abgaben		Schutz		Bauer		Frondienste
	Grundherr		Knechte Mägde		Gerichtsgewalt		

**MATERIAL 2: LEHNSWESEN**

Neben der Grundherrschaft war das Lehnswesen die zweite wichtige Grundlage der mittelalterlichen Gesellschaft. Allerdings übte bei der Grundherrschaft ein Herr Macht über sein Land, seine Dienern und seine Bauern aus. Diese hatten keine freie Wahl und mussten sich fügen. Ein Lehnverhältnis war dagegen eine freiwillige Abmachung unter Adligen oder Rittern: Ein sehr mächtiger Adliger, etwa der Kaiser oder ein Fürst, konnte einem niedrigeren Adligen wie einem Grafen oder aber auch einem Bischof ein Stück Land oder eine Burg übergeben. Dieses Land nannte man *Lehen*. Der Empfänger des Lehens schwört dem Geber dafür die Treue und Gefolgschaft.

Der Gelehrte *Eike von Repgow* hat im frühen 13. Jahrhundert die Rechtsbräuche in Deutschland aufgeschrieben. Sein Werk heißt „Sachsenspiegel“. Ein ganzes Kapitel widmet er auch dem Lehnswesen. Hier nur einige Auszüge:

**Kapitel 22:**

*„Niemand vererbt sein Lehen, außer der Vater auf den Sohn. Nach des Vaters Tod komme der Sohn binnen Jahr und Tag zu seinem Herrn und biete ihm seine Mannschaft mit gefalteten Händen an, und er trete, wenn der Herr steht, so nahe vor ihn hin, daß er ihn erreichen kann; sitzt aber der Herr, so soll er vor ihn hinknien. So spreche der Mann, wenn er sein Gut (zu Lehen) begehrt, mit gefalteten Händen: "Herr, ich begehre von Euch ein solches Gut, wie ich es nach Lehenrecht vor Euch gebracht habe, und ich biete Euch dafür meine Mannschaft an zum ersten Mal, zum zweiten Mal und zum dritten Mal, und ich setze dafür Eure Mannen als Zeugen ein."*

**Kapitel 4:**

*„Sechs Wochen muß der Lehensmann seinem Herrn auf eigene Kosten dienen, und sechs Wochen vorher und nachher soll er den Frieden des Reiches und Ruhe vom Lanzen dienst haben, so daß ihn keiner seiner Herren zum Lehensgericht laden oder zum Reichsdienst aufbieten kann.“*

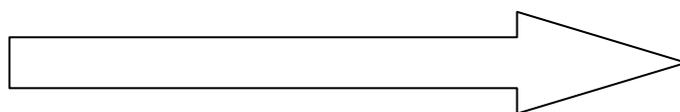
**Kapitel 3:**

*„Der Mann soll pflichtgemäß seinem Herrn huldigen und schwören, daß er ihm treu und ergeben sei, wie es von Rechts wegen ein Lehensmann seinem Herrn sein soll, solange er sein Lehensmann sein und Lehensgut von ihm haben will [...]“*

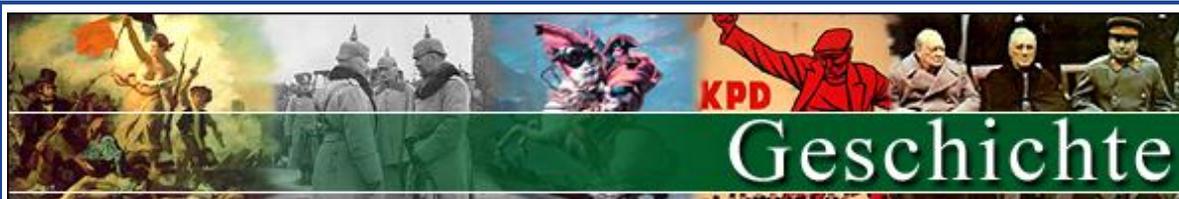
Weil im Mittelalter nicht viele Menschen lesen konnten, wurde der Text des „Sachsenspiegels“ mit Bildern ergänzt. Versucht, den drei Bildern jeweils eine Textstelle zuzuordnen.



2. Was muss ein Lehnsmann für seinen Herren tun?
3. Beschriften Sie das untere Schaubild, indem Sie die folgenden Begriffe an die richtige Stelle schreiben: a) Lehnsherr, b) Lehnsmann, c) Rat und militärische Hilfe, d) Lehnsgut



4. Warum ist ein Lehen auch eine Grundherrschaft? Versuchen Sie, den Lehnsherren in das Schaubild von Material 1 einzutragen.



**Titel:**

*Geschichte kontrovers – Diskussionen im Unterricht*

**Antike und Mittelalter – Zäsur oder Kontinuität?**

**Bestellnummer:**

**45022**

**Kurzvorstellung:**

- Diese Unterrichtshilfe Geschichte für die Sekundarstufe behandelt die Frage nach Zäsur und Kontinuität im Übergang von der Antike zum Mittelalter. Das Fach Geschichte gibt Schülern von Anfang an eine grobe Abgrenzung der Epochen. Aber warum ist das eigentlich so? Und gibt es auch Nachteile dieser Trennung?
- „Geschichte kontrovers“ liefert Material für Erörterungen und Streitgespräche im Unterricht und informiert über historisch wichtige und unterrichtsrelevante Themen. Fakten liefern sachgerechte und fundierte Informationen zum aktuellen Streitthema, Thesen formulieren in den Medien vertretene, unterschiedliche Standpunkte und Pro- und Contra-Argumente erleichtern die eigene Meinungsfindung.
- Abgerundet wird das Material durch ausführliche didaktische Hinweise und Anregungen sowie durch Arbeitsblätter zum „Sätze beenden“ und zum „Brainwriting“, die das im Unterricht Gelernte weiter vertiefen.

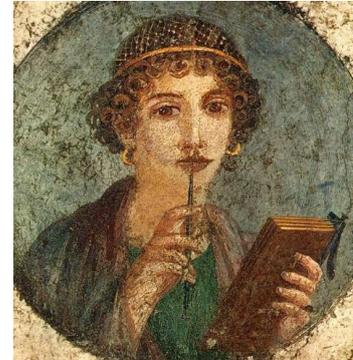
**Inhaltsübersicht:**

- *Fakten*
- *Thesen*
- *Argumente*
- Didaktische Überlegungen zum Einsatz im Unterricht und konkrete Aufgabenstellungen
- Arbeitsblätter in zwei Varianten
  - „Sätze beenden“
  - „Brainwriting“

## M1 Fakten – Antike und Mittelalter

### **DIE ANTIKE**

Traditionell betrachtet die europäische Geschichtswissenschaft die Zeit der Antike regional begrenzt und legt ihr Hauptaugenmerk auf das Altertum im Mittelmeerraum. Im engeren Sinne beinhaltet diese Epoche also nur das archaische und klassische Griechenland, den Hellenismus und das römische Reich. Damit beginnt sie in etwa zwischen 1200 und 800 v. Chr. und endet zwischen dem 3. und 6. nachchristlichen Jahrhundert. Alle vorherigen Ereignisse der Weltgeschichte (etwa die Hochkulturen in Ägypten, Mesopotamien oder Kleinasien) werden zwar dem Altertum, nicht aber der Antike zugerechnet.



Gemälde aus Herkulaneum im Golf von Neapel, 1. Jahrhundert n. Chr.

### **DAS MITTELALTER**

Kennzeichnend für das Mittelalter sind die Lage als Epoche zwischen der Antike und der Neuzeit und die besonderen Merkmale, die es von diesen Epochen unterscheiden. Zu nennen wäre zunächst die Ausbreitung und Vorherrschaft des römisch-katholischen Glaubens und die Bildung von Feudalstaaten mit einem Lehenswesen. Hinzu kommt die Gliederung der Gesellschaft in Stände und die universelle Gültigkeit von Latein als Bildungssprache. Dementsprechend datiert die Wissenschaft den Beginn des Mittelalters an das Ende der Antike (also zwischen 300 und 600 n. Chr.) und das Ende um das Jahr 1500.



Büste Karls des Großen, 1350, Aachener Domschatzkammer

## M2 Die Diskussion

Im Laufe der wissenschaftlichen Beschäftigung mit der Geschichte hat es sich eingebürgert, die Schwierigkeit der Epochenabgrenzung als gegeben hinzunehmen. Gleichwohl herrscht nach wie vor eine große Bereitschaft, die eigenen Gesichtspunkte und Argumente zu diskutieren. Damit soll ihnen eine höhere Gewichtung beigemessen werden. Die heute etablierten Ereignisse und Entwicklungen, an denen man das Ende der Antike und den Anfang des Mittelalters festzumachen versucht, sind u.a.:

- Teilung des Römischen Reiches (395 n. Chr.)
- Untergang des Weströmischen Reiches (476 n. Chr.)
- Ende der europäischen Völkerwanderung (568 n. Chr.)
- Beginn der Expansion des Islam (632 n. Chr.)

Würde man nun versuchen, ein einzelnes Datum sozusagen als „Quersumme“ zu erstellen, würde der Übergang von Antike zu Mittelalter auf den Beginn des 6. Jahrhunderts

fallen. Tatsächlich gehen die Tendenzen aber dahin, das Datum eher später anzusetzen und es am Ende des 6. Jahrhunderts oder gar direkt um das Jahr 600 n. Chr. anzusiedeln.



Münze des letzten römischen Kaisers vor der Reichsteilung: Theodosius I., 4. Jahrhundert n. Chr.

## M3 Versuche der Epochenabgrenzung

Einzelne historische Ereignisse stehen beim Versuch der Abgrenzung von Antike und Mittelalter stellvertretend für größere Entwicklungen, die über längere Zeiträume stattfinden. Um der Untersuchung der Unterschiede zwischen beiden Epochen eine Struktur zu geben, bietet es sich an, die Veränderungen in mehreren Teilgebieten zu betrachten: Politik, Wirtschaft, Religion und Naturwissenschaft/Technik.

Auf diesen Gebieten sind Entwicklungen festzustellen, die bei der Erörterung der Abgrenzung von Antike und Mittelalter berücksichtigt werden müssen. Dennoch darf nicht außer Acht gelassen werden, dass die Entwicklung einer Gesellschaft in verschiedenen Bereichen gleichzeitig erfolgen kann. Auch die einzelnen Bereiche können durchaus aufeinander einwirken.



**Thema:**

*Geschichte kontrovers – Diskussionen im Unterricht*

**„Finsteres Mittelalter“ – Wie finster war das Mittelalter wirklich?**

**Bestellnummer:**

**48324**

**Kurzvorstellung des Materials:**

- Diese Unterrichtshilfe Geschichte für die Sekundarstufe behandelt die Frage, wie finster das Mittelalter wirklich war. Jahrhunderte lang war man sich darüber einig, dass das europäische Mittelalter eine sehr düstere Epoche der Menschheitsgeschichte darstellt. Die Wissenschaft geht heute wesentlich differenzierter vor und verweist darauf, dass die Bedeutung der Bezeichnungen einen ganz anderen Ursprung hat.
- „Geschichte kontrovers“ liefert Material für Erörterungen und Streitgespräche im Unterricht und informiert über historisch wichtige und unterrichtsrelevante Themen. Fakten liefern sachgerechte und fundierte Informationen zum aktuellen Streitthema, Thesen formulieren in den Medien vertretene, unterschiedliche Standpunkte und Pro- und Contra-Argumente erleichtern die eigene Meinungsfindung.
- Abgerundet wird das Material durch ausführliche didaktische Hinweise und Anregungen sowie durch Arbeitsblätter zum „Sätze beenden“ und zum „Brainwriting“, die das im Unterricht Gelernte weiter vertiefen.

**Übersicht über die Teile**

- *Fakten*
- *Thesen*
- *Argumente*
- Didaktische Überlegungen zum Einsatz im Unterricht und konkrete Aufgabenstellungen
- Arbeitsblätter in zwei Varianten
  - „Sätze beenden“
  - „Brainwriting“

## M1 Fakten: Das Mittelalter und die Dunklen Jahrhunderte

Die Epoche des Mittelalters bietet sowohl dem Fachmann als auch der breiten Öffentlichkeit immer wieder Gelegenheit zu Diskussionen. Besonders zwei Bereiche stehen dabei im Mittelpunkt. Es geht zum einen um die konkrete Benennung des Beginns und des Endes der Epoche, zum anderen um ihre Bewertung. In beiden Fragen herrscht breite Uneinigkeit.

Um eine genauere Bewertung des Mittelalters vorzunehmen, muss zunächst der Versuch einer zeitlichen Einordnung unternommen werden. Lässt man alle fachlichen Kriterien beiseite, könnte man den Beginn der Epoche



Codex Manesse, fol. 11v, Herzog Heinrich von Breslau (Heinrich IV. von Schlesien)

irgendwo zwischen 300 und 500 n. Chr., ihr Ende etwa um 1500 n. Chr. ansetzen. Egal, wie die tatsächliche Einordnung im Einzelfall aussehen mag, macht sie doch eines deutlich: Der zu betrachtende Zeitraum dauert mehr oder weniger eintausend Jahre! Diese Erkenntnis führt zwangsläufig zu einer weiteren Frage: Kann man einen so langen Abschnitt überhaupt als Einheit betrachten und als Ganzes bewerten?

Die Bezeichnung „Mittelalter“, die ihren Ursprung im 17. Jahrhundert hat, sagt etwas über die Sichtweise der damaligen Zeit aus. Die damals führenden Köpfe waren demnach der Ansicht, dass die mit dem Untergang des Römischen Reiches und seiner Kultur verschwundene Zivilisation durch sie selbst wiedererweckt wurde. Die Zeit zwischen damals und ihrem „jetzt“ lag dann in etwa in der Mitte, weshalb die Epoche als „Mittelalter“ bezeichnet wurde.

Der Begriff „dunkle Jahrhunderte“ findet in der Fachwissenschaft schon lange Verwendung. Im Gegensatz zu der weit verbreiteten Bezeichnung „finsteres Mittelalter“, die in der öffentlichen Wahrnehmung in der Regel negativ belegt ist, ist dieser wertfrei. Er beschäftigt sich wissenschaftlich mit der jeweiligen Quellenlage einer Zeit. Gibt es für eine Epoche nur wenige auswertbare Überbleibsel, also historische Quellen, archäologische Funde usw., gilt sie als dunkel.

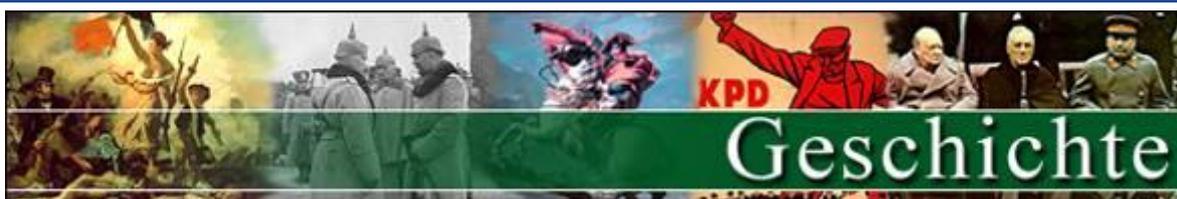
Interessanterweise fand die Wissenschaft bei der Erforschung dieser Sachverhalte heraus, dass nicht nur das sogenannte Mittelalter mehrere dieser



Gründung des neuen Münsters in Winchester, 966 durch König Edgar

Lücken aufweist. Auch bei der vorhergehenden Epoche, der Antike, gibt es solche Erscheinungen. Vor allem die Zeit zwischen dem 12. und 8. vorchristlichen Jahrhundert bietet wenig handfeste Fakten.

Gleichwohl weist die Geschichtswissenschaft darauf hin, dass die von ihr gewählte Bezeichnung nicht unproblematisch ist. Denn sie verleitet durchaus dazu, auf andere Bereiche der zu untersuchenden Epoche angewandt zu werden. Und so schließt man von der Quellenlage auf die kulturelle Entwicklung, die Bildung der Menschen oder den Stand der Technik. Und so sehr ein Zusammenhang zwischen all diesen Dingen nicht von der Hand zu weisen ist, so ist die Schlussfolgerung doch nicht zwingend. Denn für das Nichtvorhandensein schriftlicher Quellen gibt es weitaus mehr Gründe als z.B. nur den Umstand, dass breite Teile der Bevölkerung weder lesen noch schreiben konnten. Auch das Fehlen weiterer archäologischer Funde hat mitunter differenzierte Ursachen.



**Titel:**

*Geschichte kontrovers – Diskussionen im Unterricht*

**Mittelalter und Neuzeit – Zäsur oder Kontinuität?**

**Bestellnummer:**

**45025**

**Kurzvorstellung:**

- Diese Unterrichtshilfe Geschichte für die Sekundarstufe behandelt die Frage nach Zäsur und Kontinuität im Übergang von Mittelalter zur Neuzeit. Das Fach Geschichte gibt Schülern von Anfang an eine grobe Abgrenzung der Epochen. Aber warum ist das eigentlich so? Und gibt es auch Nachteile dieser Trennung?
- „Geschichte kontrovers“ liefert Material für Erörterungen und Streitgespräche im Unterricht und informiert über historisch wichtige und unterrichtsrelevante Themen. Fakten liefern sachgerechte und fundierte Informationen zum aktuellen Streitthema, Thesen formulieren in den Medien vertretene, unterschiedliche Standpunkte und Pro- und Contra-Argumente erleichtern die eigene Meinungsfindung.
- Abgerundet wird das Material durch ausführliche didaktische Hinweise und Anregungen sowie durch Arbeitsblätter zum „Sätze beenden“ und zum „Brainwriting“, die das im Unterricht Gelernte weiter vertiefen.

**Inhaltsübersicht:**

- *Fakten*
- *Thesen*
- *Argumente*
- Didaktische Überlegungen zum Einsatz im Unterricht und konkrete Aufgabenstellungen
- Arbeitsblätter in zwei Varianten
  - „Sätze beenden“
  - „Brainwriting“

**SCHOOL-SCOUT.DE**

Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

## M1 Fakten – Mittelalter und Neuzeit

### **DAS MITTELALTER**

Kennzeichnend für das Mittelalter sind die Lage als Epoche zwischen der Antike und der Neuzeit und die besonderen Merkmale, die es von diesen Epochen unterscheiden. Zu nennen wäre zunächst die Ausbreitung und Vorherrschaft des römisch-katholischen Glaubens und die Bildung von Feudalstaaten mit einem Lehenswesen. Hinzu kommt die Gliederung der Gesellschaft in Stände und die universelle Gültigkeit von Latein als Bildungssprache. Dementsprechend datiert die Wissenschaft den Beginn des Mittelalters an das Ende der Antike (also zwischen 300 und 600 n.Chr.) und das Ende um das Jahr 1500.



Büste Karls des Großen, 1350, Aachener Domschatzkammer

### **DIE NEUZEIT**

Die dritte und bis heute andauernde Großepoche bezeichnet man als Neuzeit. Wie bei den anderen Epochen wird auch sie in kleinere Abschnitte unterteilt. Das ist umso wichtiger, als dass dieser Zeitraum kein Ende besitzt, also immer länger wird. Auf die sogenannte „Frühneuzeit“ folgen bei dieser Unterteilung die so genannte „neuere“ und schließlich die „neueste“ Geschichte. Neuere und neueste Geschichte werden auch als „Moderne“ bezeichnet. Den Beginn der Neuzeit (bzw. das Ende des Mittelalters) datiert man auf 1450 und 1600, den der neueren Geschichte auf 1789 (Französische Revolution) und den der neusten auf den Ausbruch des Ersten Weltkrieges (1914). Einer anderen Einteilung zufolge gilt dagegen jener Abschnitt als neueste Geschichte, für den noch lebende Zeitzeugen existieren.



Napoleon Bonaparte, Gemälde von Jacques-Louis David, 1800

## M2 Die Diskussion

Wie beim Übergang Antike – Mittelalter herrscht auch beim Übergang Mittelalter – Neuzeit weitestgehende Uneinigkeit. Auch wenn niemand ernsthaft in Frage stellt, dass beide Epochen grundlegende unterschiedliche Merkmale aufweisen, werden je nach Schwerpunkt andere Grenzen gesetzt. Insgesamt umfassen die Argumente einen Zeitraum von über 250 Jahren. Die prominentesten Ansätze sind:

- Ausbruch der Pest in Europa (1348)
- Ausbreitung der Renaissance von Italien aus (20er Jahre 15. Jhd.-Mitte 16. Jhd.)
- Einführung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern durch Johannes Gutenberg (um 1450)
- Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen (1453)
- (Wieder-)Entdeckung Amerikas durch Columbus (1492)
- Beginn der Reformation durch die Veröffentlichung von Luthers 95 Thesen (1517)
- Aufkommen und Ausbreitung empirischer Wissenschaften (um 1600)



Christoph Columbus, Gemälde, 1519

Um trotz dieser Vielzahl an Möglichkeiten einen ungefähren Anhaltspunkt zu geben, wird gemeinhin das Jahr 1500 als eine grobe Grenze zwischen Mittelalter und Neuzeit gesetzt. Dennoch zeigt die Auflistung deutlich, dass die Mehrzahl der Historiker nach einzelnen Ereignissen sucht, die als Zäsuren für den Übergang betrachtet werden können.

## M3 Versuche der Epochenabgrenzung

Einzelne historische Ereignisse stehen beim Versuch der Abgrenzung von Mittelalter und Neuzeit stellvertretend für größere Entwicklungen, die über längere Zeiträume stattfinden. Um der Untersuchung der Unterschiede zwischen beiden Epochen eine Struktur zu geben, bietet es sich an, die Veränderungen in mehreren Teilgebieten zu betrachten: Politik, Wirtschaft, Religion, Naturwissenschaft/Technik und Raum.

Auf diesen Gebieten sind Entwicklungen festzustellen, die bei der Erörterung der Abgrenzung von Mittelalter und Neuzeit berücksichtigt werden müssen. Dennoch darf nicht außer Acht gelassen werden, dass die Entwicklung einer Gesellschaft in verschiedenen Bereichen gleichzeitig erfolgen kann. Auch die einzelnen Bereiche können durchaus aufeinander einwirken.



## Berühmte Frauen der Weltgeschichte: Hildegard von Bingen

Aus heutiger Sicht scheint das Auffälligste an der Person der Hildegard die Tatsache gewesen zu sein, dass sie trotz der Art ihres Auftretens innerhalb der römisch-katholischen Kirche wirken durfte und dass sie schließlich sogar in den Kanon der Heiligen dieser Institution aufgenommen wurde.

Anders als die Meisten ihrer Vorgängerinnen und Nachfolgerinnen, scheint sich Hildegard in einer Welt behauptet zu haben, die vor allem dem Unerklärlichen, dem mystisch-fantastischen sehr kritisch gegenüberstand.

Geleitet von einer „göttlichen Inspiration“ beschäftigte sich die Benediktinerin nicht nur mit der Religion an sich oder der Ethik und der Musik. Sie drang vielmehr auch in Bereiche vor, die dem Frauenbild der Zeit entsprechend außerhalb ihrer Reichweite gelegen hätten, so etwa der erwähnten Mystik, der Biologie und der Kosmologie. Das vorliegende Material versucht, ein wenig Licht in das Leben und Wirken der wohl bedeutendsten Mystikerin des deutschen Mittelalters zu bringen.



### Das Leben Hildegards – Eine Kurzbiographie

*Im Folgenden werden sowohl die wichtigsten Lebensdaten der Mystikerin als auch weitere wichtige historische Ereignisse der Zeit aufgeführt, die einen Einfluss auf ihr Leben hatten oder von ihr selbst beeinflusst worden sind.*

- Um 1098:** Hildegard wird als zehntes Kind einer Adelsfamilie geboren (wohl in Bermersheim oder in Niederhosenbach). Gemäß dem Brauch „ein Zehnter für Gott“ wurde sie von ihren Eltern dazu bestimmt, in den Dienst der Kirche zu treten.
- 1112:** Zusammen mit *Jutta von Spornheim*, in deren Obhut sie gegeben wird, beginnt Hildegard ihre Klausur auf dem Disibodenberg, dessen Anlage Teil eines Benediktinerklosters ist. Entsprechend den geltenden Regeln wird sie in ein Inklusorium eingeschlossen.
- 1136:** Ihre Mitschwester wählen Hildegard nach dem Tod Juttas zur Äbtissin der Gemeinschaft (oft auch „Meisterin der Klause“, genannt) gewählt.
- 1141:** Nach eigenen Angaben Hildegards nehmen die schon seit der Kindheit erlebten „Visionen“ zu. Beginn der Niederschrift in lateinischer Sprache.
- 1147:** Auf der Synode von Trier erteilt Papst *Eugen III.* Hildegard die Erlaubnis, ihre „Visionen“ offiziell zu veröffentlichen. Diese Anerkennung, die wohl auch der Fürsprache des Benediktinerabtes und Mystikers *Bernhard von Clairvaux* zu verdanken war, stärkt die gesellschaftliche Position Hildegards. Als Beweis gilt die überlieferte Korrespondenz der Äbtissin mit vielen geistlichen und weltlichen Persönlichkeiten ihrer Zeit.

## Darstellung in Geschichte und Gegenwart

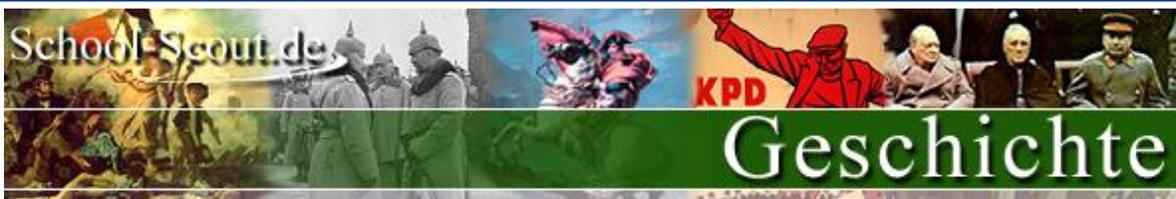
### *Eigene Schriften*

Von Hildegards eigenen Werken sind als wichtigste die folgenden überliefert:

- *Scivias* (1141-51); „Wisse die Wege“, Aufzeichnung von 26 Visionen, u.a. über die Sünde und den Sündenfall, über die Erlösung durch Christus und die Heilsgeschichte.
- *Liber vitae meritorum* (1148-63); „Buch der Lebensregel“, Ein Buch zur Lebenskunde, das sich mit den Bereichen Kosmos, Gott und Mensch beschäftigt.
- *Liber divinorum operum* (1163-74); „Buch der Gotteswerke“, Eine Abhandlung über die Entstehung und die Erhaltung der Welt und das Zusammenspiel von Makro- und Mikrokosmos, die durch die Liebe Gottes getragen werden.
- *Liber subtilitatum diversarum naturarum creaturarum*; „Buch über das innere Wesen der verschiedenen Kreaturen und Pflanzen“. Darin:
  - *Physica*; naturwissenschaftliche Arbeit über Tiere, Pflanzen und Rohstoffe.
  - *Causae et curae*; „Ursachen und Heilungen“, Beschäftigung mit Krankheiten und ihrer Heilung in Bezug auf alle Bereiche des Lebens. Anleitung zu einer gesunden Lebensführung (Heilkunde).
- Das Singspiel *Ordo virtutum*; „*Spiel der Kräfte*“, sowie die Sammlung *Symphonia armonie celestium revelationum*; „Symphonie der Harmonie der himmlischen Erscheinungen“, die 77 weitere liturgische Lieder enthält.

### *Hildegards „Visionen“ in der Wahrnehmung der Mächtigen*

Damit Hildegards Erscheinungen – die sie als eine **göttliche Sendung und Aufforderung** verstanden hatte – auch von ihrer Umwelt als das Wirken Gottes verstanden wurden, bedurfte es ihrer **Prüfung und Bestätigung** durch verschiedene (rein irdische) Instanzen. Es ist sicherlich unnötig, zu erklären, dass im gegenteiligen Falle die Nonne der Verbreitung von religiösen Irrlehren, also der \_\_\_\_\_<sup>i</sup>, hätte angeklagt werden können. Dies hätte nicht nur ein schnelles Ende ihrer geistlichen Tätigkeit zur Folge haben können. Doch sowohl der Abt des Klosters \_\_\_\_\_<sup>ii</sup>, als auch die Erzdiözese Mainz und schließlich gar der Papst selbst bestätigten Hildegards **Reden und Aufzeichnungen als prophetisch**. Eugen III. mahnte die Mystikerin sogar an, unbedingt mit ihrer Arbeit fortzufahren und alle weiteren Visionen aufzuzeichnen. Als letzter großer Würdenträger sei Kaiser \_\_\_\_\_<sup>iii</sup> *Barbarossa* genannt, dem sie während seines Aufenthalts in Ingelheim (1163) beratend zur Seite stand und der es ihr mit der Gewährung eines besonderen Schutzes für das Kloster \_\_\_\_\_<sup>iv</sup> dankte.



**Thema:** **Arbeitsblätter zur Frauengeschichte**  
**Jeanne d’Arc (1412-1431)**

**Bestellnummer:** **44890**

**Kurzvorstellung des Materials:**

- Wie in vielen anderen Bereichen des kulturellen Lebens, führte die Frauenbewegung der 1970er Jahre auch in der Geschichtswissenschaft zu einem Umdenken bzw. zum Beschreiten neuer Wege. In den USA begann zuerst ein Wandel, durch den die *Women’s history* stärker in den Blickpunkt der Forschung geriet. Mittlerweile hat der Forschungsbereich „Frauengeschichte“ auch in Deutschland längst seinen festen Platz.
- Die Materialien der Reihe „Arbeitsblätter zur Frauengeschichte“ präsentieren jeweils eine zentrale weibliche Person aus verschiedenen Epochen der Weltgeschichte. Neben biographischen Angaben konzentrieren sie sich v.a. auf ihre historische und zeitgenössische Wirkung sowie auf die Rolle der Frauen in der jeweiligen Zeit.

**Übersicht über die Teile**

- Kurzbiographische Übersicht über das Leben der Johanna von Orléans
- Das Frauenbild im Übergang zwischen Spätmittelalter und früher Neuzeit
- Das Bild Johannas in Geschichte und Gegenwart (Lückentext)
- Kreuzworträtsel zum Thema
- Fragen zum Text und Aufgaben sowie
- Arbeitsblatt mit Lösungsansätzen

**Information zum Dokument**

- Ca. 8 Seiten, Größe ca. 600 KByte

**SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail**                      SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice  
 Internet: <http://www.School-Scout.de>  
 E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

## Berühmte Frauen der Weltgeschichte: Jeanne d'Arc

Die im lothringischen Domrémy geborene Jeanne gilt heute als eine der berühmtesten Französischen, französische Nationalheldin und Heilige der römisch-katholischen Kirche. Besonders herausragend erscheint dabei einerseits ihr Alter, also die Tatsache, dass sie als 17jährige und zudem als Frau an der Spitze eines Heeres in den Krieg zog. Andererseits ist auch ihre private und öffentliche Beziehung zur kirchlichen Obrigkeit ihrer Zeit bemerkenswert.

Diese Umstände bewegten über die Jahrhunderte sowohl Geistliche, Militärhistoriker als auch spirituell orientierte Menschen, die in der Person der „Jungfrau von Orléans“ je nach zeitlichen Umständen und persönlicher Sympathie entweder ein nachahmungswürdiges Vorbild oder eine zu verachtende Ketzerin und Feindin sahen. Heute gilt ihr Status als allgemein anerkannt und ihre Reputation (Ruf) als wiederhergestellt. In der allgemeinen Wahrnehmung geht die Bewunderung so weit, dass Jeanne bei verschiedenen Gelegenheiten sowohl zur Frau ihres Jahrhunderts, als auch zur Frau des (ersten nachchristlichen) Jahrtausend gewählt wurde.



### Das Leben der Johanna – Eine Kurzbiographie

*Im Folgenden werden sowohl die wichtigsten Lebensdaten der Heiligen, als auch weitere wichtige historische Ereignisse der Zeit aufgeführt, die einen Einfluss auf ihr Leben hatten oder von ihr selbst beeinflusst worden sind.*

- 1337:** Nach der Besetzung englischen Territoriums durch Frankreich landet der englische König *Edward III.* in der Normandie. Der (später so genannte) „Hundertjährige Krieg“ beginnt.
- um 1412:** Jeanne (deutsch oft auch: Johanna) wird in *Domrémy* (heute: Domrémy-la-Pucelle) als Kind der wohlhabenden Bauernfamilie d'Arc geboren.
- 1415:** In der *Schlacht bei Azincourt* besiegt ein englisches Heer unter König *Heinrich V.* die Franzosen. Große Teile Nordfrankreichs werden besetzt. Heinrich erhebt (wie schon der o.g. Edward III.) aufgrund dynastischer Verbindungen Ansprüche auf den französischen Thron.
- um 1425:** Nach eigenen Angaben Beginn von Jeannes Visionen. Darin erscheinen ihr zunächst Heilige (etwa die Heiligen Katharina und Margareta), später auch der Erzengel Michael.
- 1429, Jan.:** Den Anweisungen der Visionen folgend, bemüht sich Jeanne, vom *Dauphin* (dem französischen Thronfolger Karl) empfangen zu werden. Sie wird mit einer Eskorte nach *Chinon* gebracht.
- Feb.:** Nachdem sie Karl eröffnet, im Auftrag des Himmels zu handeln, um Frankreich von der englischen Besatzung zu befreien, lässt dieser ihre Glaubwürdigkeit überprüfen.

## **Frauenbild und Stellung der Frau im Übergang von Spätmittelalter und früher Neuzeit**

Entgegen einer weit verbreiteten Meinung, dass Mittelalter sei finster und grausam gewesen, muss festgestellt werden, dass es über das damalige Leben der gewöhnlichen (also aus einfachen Verhältnissen stammenden) Frauen nur wenig zu berichten gibt. Die Ursache dafür mag darin liegen, dass die meisten Texte, die bis heute erhalten sind, nur von Männern verfasst wurden. Diese gehörten zudem der damals den Rahmen vorgebenden römisch-katholischen Kirche an oder unterstanden ihren Weisungen. Denn die hohe und niedere Geistlichkeit (also der Klerus) bestimmte die Richtlinien, nach denen ein tugendhaftes und somit „richtiges“ Leben abzulaufen hatte.

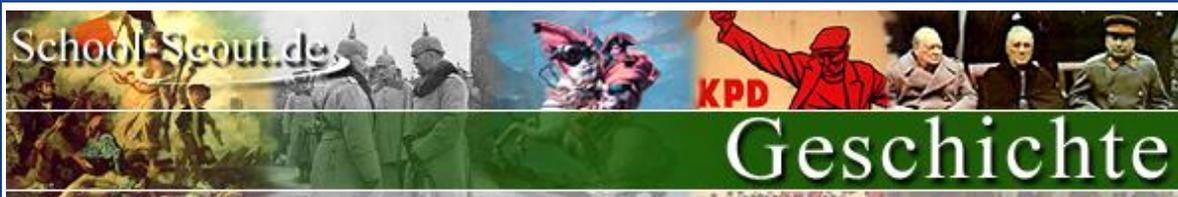
Der Stellung der Frau innerhalb der biblischen Texte entsprechend, empfanden die Zeitgenossen die Art, wie Frauen zu behandeln seien, nicht als grausam oder unangebracht, sondern als Entsprechung einer von Gott gewollten Weltordnung.

Erlaubt war Frauen:

- ihr Leben in den Dienst Christi und der Kirche zu stellen und in ein Kloster einzutreten; dabei muss allerdings beachtet werden, dass die für einen Eintritt verlangte „Mitgift“ (Geld, Wertgegenstände oder Landbesitz), in der Regel nur von den Frauen und Familien der oberen Schichten aufgebracht werden konnte
- im Rahmen einer neugegründeten Familie den Haushalt zu führen sowie für die Erziehung und Ausbildung der Kinder zu sorgen.
- ihren Mann im Falle der Abwesenheit zu vertreten
- eigenständigen Berufen (etwa Hebamme, Marktfrau oder Pflegerin in Armenhäusern, zum Teil auch im produzierenden Gewerbe, wie der Textilwirtschaft) nachgehen; ein Überschuss an Frauen und die daraus resultierende Verarmung führten nicht selten zum vollständigen sozialen und gesellschaftlichen Ausschluss; dieser Umstand zwang eine nicht unerhebliche Anzahl von Frauen, ihren Körper gegen Bezahlung anzubieten

Nicht erlaubt war Frauen:

- selbstständig über ihr Leben, also die Wahl des Ehemannes sowie die übrigen privaten Belange zu entscheiden
- öffentlich aufzutreten, öffentliche Ämter zu bekleiden, vor Gericht zu erscheinen oder eigenständig über den Besitz der Familie zu verfügen
- für als von Männern als selbstverständlich geltende Aufgaben Lohn zu verlangen



<b>Thema:</b>	Analyse und Interpretation historischer Bildquellen <b>Krönungsbild im Evangeliar Heinrich des Löwen</b>
<b>Bestellnummer:</b>	<b>39623</b>
<b>Kurzvorstellung des Materials:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfassende und genaue Übersicht über die einzelnen Schritte einer Analyse und Interpretation</li> <li>• Beispielansätze mit Bildmaterial</li> <li>• Besonderes Augenmerk auf historischen Gemälden</li> </ul>
<b>Übersicht über die Teile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vor-Analyse (Bestimmung der Gattung, der zeitlichen und örtlichen Umstände, Sammeln von Informationen, Angaben zum Urheber und/oder Auftraggeber)</li> <li>• Formulierung einer Erwartung an die Quelle</li> <li>• Inhaltsanalyse (sichtbarer Aufbau, äußere Darstellungsform, Erklärung der Symbolik)</li> <li>• Interpretation (Motivation, Absicht, Wirkung)</li> <li>• Auswertung</li> <li>• Aufgabenstellung mit Lösungsansätzen</li> </ul>
<b>Information zum Dokument</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ca. 7 Seiten, Größe ca. 370 kByte</li> </ul>
<b>SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail</b>	SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: <a href="http://www.School-Scout.de">http://www.School-Scout.de</a> E-Mail: <a href="mailto:info@School-Scout.de">info@School-Scout.de</a>

### Quellenanalyse und Quelleninterpretation

Die Bildquelle: Das Krönungs- bzw. Vermählungsbild aus dem Welfenevangeliar Heinrich des Löwen (12. Jahrhundert n. Chr.).



In diesem Material werden lediglich die Aspekte der Analyse und Interpretation betrachtet, die für die vorliegende Bildquelle relevant sind. Zur Klärung weiterer, auch allgemeinerer Fragen in Bezug auf den Aufbau, die Durchführung und Auswertung empfiehlt sich das Heranziehen der *Anleitung zur Analyse und Interpretation historischer Bildquellen*, die ebenfalls bei School-Scout erhältlich ist.

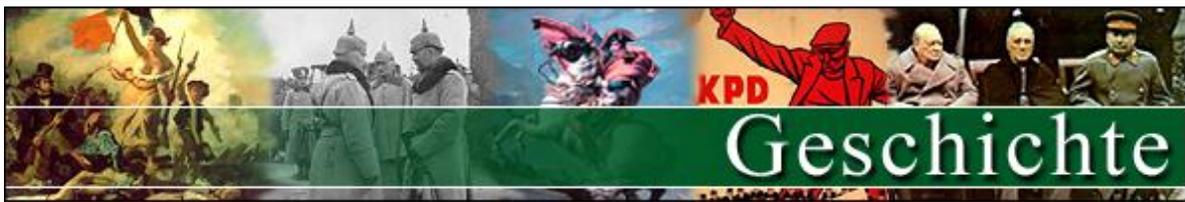
## Die Voranalyse

Wie die Bildüberschrift vermuten lässt, handelt es sich bei der Quelle um eine bemalte Buchseite aus einem *Evangeliar*. Dieses enthält insgesamt 226 teils mit Texten und teils mit Miniaturbildern versehene Pergamentblätter. Heute weitestgehend ungebräuchlich, umfasste solch ein mittelalterliches Evangelienbuch sinngemäß die vier Evangelien des Neuen Testaments sowie weitere Begleittexte (etwa Kurzbiographien der Evangelisten, Inhaltsverzeichnisse oder eine Liste der Textstellen, die für die Liturgie von Bedeutung waren). Aufgrund der hohen Kunstfertigkeit und der verarbeiteten Materialien handelt es sich bei den bekanntesten der heute erhaltenen Evangeliare um die wertvollsten Kulturschätze des europäischen Mittelalters. Das vorliegende Exemplar erzielte bei seiner letzten Versteigerung (1983) eine Summe von 32,5 Millionen Mark und befindet sich seitdem im Besitz der Bundesrepublik Deutschland.

Als Urheber des Evangeliaris gelten die Benediktinermönche des Klosters Helmarshausen bei Bad Karlshafen in Nordhessen, welches im 10. Jahrhundert n. Chr. gegründet wurde. Im Laufe der Zeit perfektionierte das Skriptorium (die Schreibstube) des Klosters seine Arbeit dermaßen, dass Helmarshausen im 12. Jahrhundert als Zentrum der norddeutschen Buchherstellung galt. Den Hauptteil der Arbeit machten dabei Aufträge aus, die von weltlichen und geistlichen Würdenträgern aus ganz Europa vergeben wurden. Das vorliegende Exemplar entstand im Auftrag *Heinrichs II.* aus dem Geschlecht der Welfen, der zu jener Zeit (bis 1180 n. Chr.) Herzog von Sachsen und Bayern gewesen ist und wird gemeinhin dem Mönch Herimann zugeschrieben, der im Einleitungstext namentlich erwähnt wird. Gemeinsam mit seiner Frau Mathilde (Tochter von König Heinrich II. von England) war dem Herzog daran gelegen, die 1173 begonnene Stiftskirche zu Ehren des heiligen Blasius (St. Blasii, auch: Braunschweiger Dom) mit einem prachtvollen Evangelienbuch auszustatten. Wichtig bei der Benennung der Stiftskirche ist der Hinweis, dass die Bezeichnung „Dom“ rein formal nicht treffend ist, da es sich bei diesem Ort nie um einen Bischofssitz gehandelt hat.

Das Leben Heinrichs des Löwen ist gekennzeichnet durch eine Reihe von Streitigkeiten mit dem amtierenden deutschen Kaiser *Friedrich I. Barbarossa* (um 122-1190). Da der Löwe als einer der mächtigsten Fürsten im Reich galt und sich als Vetter des Kaisers berechnete Hoffnungen auf die Krone machen konnte, verfolgte er immer wieder massiv seine eigenen Interessen. So verweigerte er einmal die geforderte militärische Unterstützung für einen Italienfeldzug des Kaisers, ein anderes Mal unterstützte er das Vorhaben seines Onkels Welf VI., Besitzungen in Oberitalien zu erwerben. Alle diese Bemühungen führten auf dem *Hoftag zu Worms* im Jahre 1179 zur Anklage Heinrichs und zu seiner Ächtung. 1180 folgte eine Reichsacht vor den versammelten Fürsten und die Aberkennung aller Reichslehen, 1182 gar die Verbannung, woraufhin sich Heinrich der Löwe zu seinem Schwiegervater, dem englischen König Heinrich II., begab. Obwohl er bereits im Herbst 1185 zurückkehrte, sollte es noch neun Jahre dauern, bis es sich mit dem Nachfolger Barbarossas, Kaiser Heinrich VI., aussöhnen konnte. Er verstarb im Jahre 1195 und wurde (wie zuvor seine Frau) im bereits genannten Braunschweiger Dom beerdigt.

Die Entstehungszeit wird von der Wissenschaft um das Jahr 1180 n. Chr. angesetzt. Dabei streiten sich die betreffenden Historiker um das genaue Datum und ihre Schätzungen reichen von 1173 (Frühdatierung) bis 1188 (Spätdatierung).



# Geschichte

**Titel:**

**School-Scout-Rallye: Das Mittelalter**

**Bestellnummer:**

**Kurzvorstellung:**

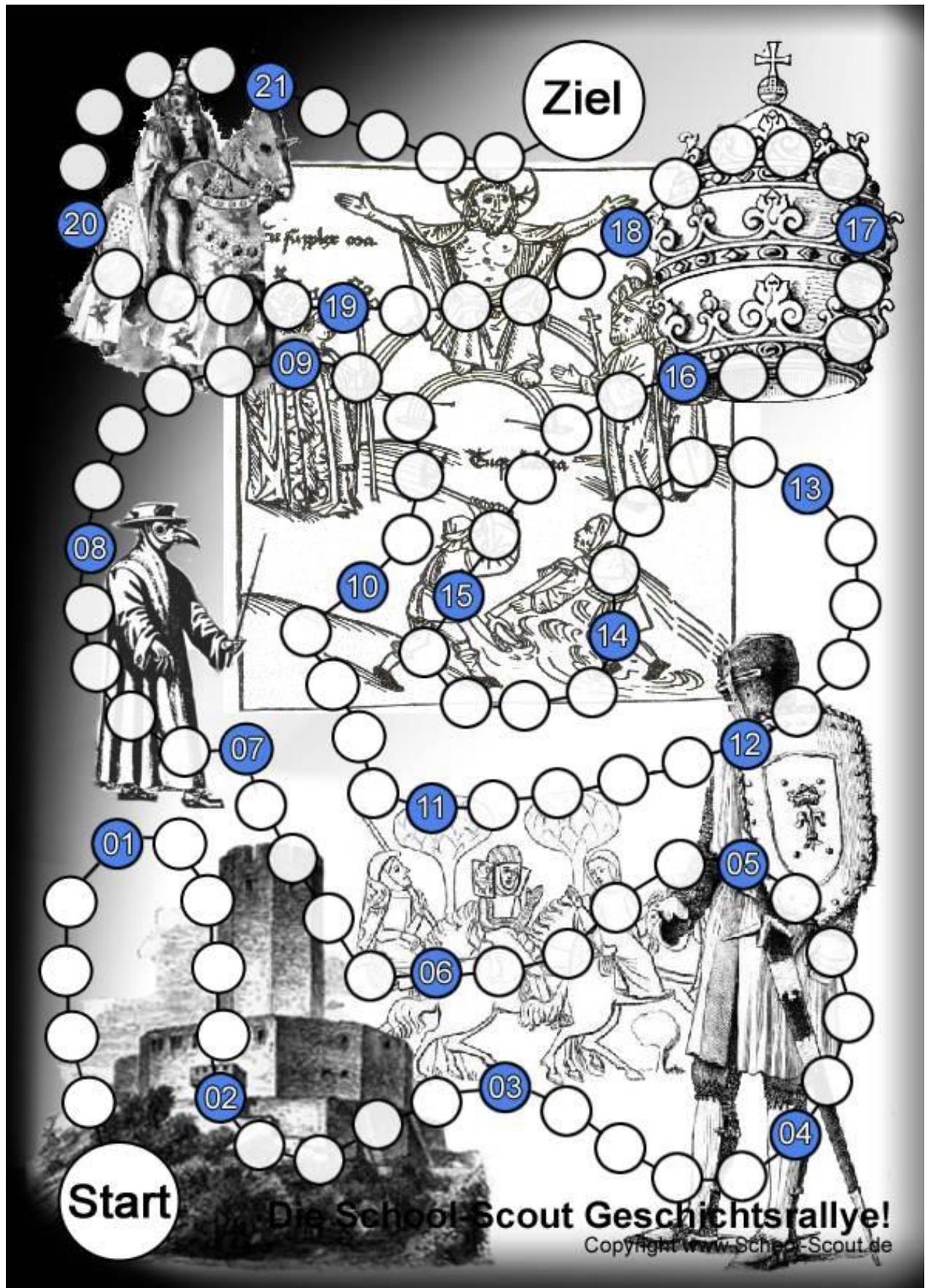
- Gesucht werden immer wieder Möglichkeiten, sich spielerisch einen Überblick über bestimmte Wissensbereiche zu verschaffen: Warum nicht einmal zu mehreren in einer Rallye die Landschaft eines Spielplans abfahren und dabei in allerlei Situationen geraten, die einen zurückwerfen oder aber auch nach vorne bringen?!
- Das liegt an den einzelnen Stationen, denen spannende oder auch unterhaltsame Ereignisse zugeordnet sind – und schon fiebert man mit, hofft auf ein bisschen eigenes Glück oder freut sich an kleinen Aussetzern oder Rückschlägen für die Konkurrenten.
- In diesem Falle präsentieren wir Ihnen eine unterhaltsame Rallye durch das Mittelalter. Mit diesem kleinen Spiel haben Ihre Schüler Gelegenheit, wesentliche Stationen des großen Umbruchs in gewisser Weise persönlich mitzuerleben. Wie immer ist es das Ziel der School-Scout-Rallye nach ein, zwei Durchläufen die Schüler zu motivieren, sich nun ihrerseits weitere Ereignisse einfallen zu lassen.
- Im Material mitgeliefert wird ein Spielplan mit ca. 100 Feldern und 21 Ereignis-Stationen, den man sich leicht auf Din-A3 vergrößern kann. Die nötigen Würfel und Spielfiguren kann man sich leicht besorgen und dann immer wieder einsetzen.

**Inhaltsübersicht:**

- Spielplan in Din A4-Größe zum Ausdrucken: Am besten vergrößert man ihn auf Din-A3 oder gar Din-A2.
- Spielanleitung mit allgemeinen Hinweisen zum Spiel und der Beschreibung der einzelnen Stationen – sie lässt sich leicht durch eigene Ideen erweitern.

**SCHOOL-SCOUT.DE**

Internet: <http://www.School-Scout.de>  
E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)



#### **4. Die Pippinsche Schenkung**

Das Christentum ist auf dem Vormarsch – und an der Spitze dieser Bewegung stehst du, ein junger Klosterschüler im Gefolge Bonifatius'! Du reist mit ihm durch ganz Europa, um das Wort Gottes allen Ungläubigen zu verkünden.

3 Felder zurück!

#### **5. Die Sachsenkriege Karls des Großen**

Karl der Große als Henker tausender Sachsen. Das Ereignis ist historisch umstritten, doch du bist ein Zeitzeuge: Verden im Jahr 782 – die Sachsenkriege wüten, die Franken eröffnen das so genannte Blutgericht, du musst vor dem sicheren, tausendfachen Tod fliehen!

5 Felder zurück!

#### **6. Die Karolingische Renaissance**

Die Renaissance, und das schon im 9. Jahrhundert! Du hast sie erlebt, und zwar am Hofe des Karolingers Karl dem Großen. Du bist nämlich Gelehrter und kannst mit vielen deiner europäischen Kollegen unbeschwert und frei bei Karl dem antiken Wissen frönen!

3 vorwärts!

#### **7. Die Reconquista auf der Iberischen Halbinsel**

Du musst das Reich Gottes beschützen! Die Muslime besetzen die Iberische Halbinsel, die Christen ziehen den Kopf ein, doch du schreitest zur Tat – und ziehst mit dem Beistand des Apostels Jakobus 844 in die Schlacht von Clavijo. Die Reconquista beginnt, und wie!

3 Felder vor.

#### **8. Die Herrschaft von Otto I., dem Großen**

Das Zeitalter der Ottonen beginnt, und du bist ganz vorne mit dabei! Auch wenn du, Brun, als Erzbischof von Köln nicht im Mittelpunkt stehst. Aber das tut dein Bruder, Otto der Große! Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, Reichskirchensystem – noch Fragen?

4 Felder vorwärts!

#### **9. Das Leben in der Ständegesellschaft**

Das Haus Gottes ist dreigeteilt, doch du lebst leider im Keller! Als einfacher Bauer vom Lande hast du in der mittelalterlichen Ständegesellschaft wenig zu sagen. Auf deiner Tagesordnung steht Arbeit und Kriegsdienst für deinen Lehnsherrn – sonst nichts!

3 Felder zurück.

#### **10. Der Minnesang**

Du bist ein Star, Ritter und Dichter, der die Herzen der Hofdamen im Sturm erobern kann! Und das alles mit deiner Minne, deiner ritualisierten und im Grunde nicht ernst gemeinten Liebeslyrik. Du bist nämlich Walther - nicht irgendeiner, sondern der von der Vogelweide!

3 Felder vor!



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Das Mittelalter - Themenpaket Geschichte*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

